

Montmorency bei Nacht

Hörspiel

Ein Projekt von «Schulen – Partner der Zukunft (PASCH)»
des Goethe-Instituts Paris 2019/2020 zum Thema ‘Nacht’

Begleitende Lehrerin : Christine Laureys-Letribot

Leitung des Workshops : Erhard Schmied

Fassung vom 22.07.2020

Copyright:

die beteiligten Schülerinnen und Schüler der Klasse 10 – 2, 4 und 7 des
Lycée Jean-Jacques Rousseau in Montmorency

(Moderations-Musik „Odyssee“ von Sascha Ende / laut, dann leiser)

Moderatorin :

Montmorency ist eine französische Gemeinde im Département Val-d'Oise, ein paar Kilometer nordöstlich von Paris. Etwa 20.000 Menschen leben hier. Ein ruhiger, beschaulicher Ort – tagsüber.

(Eule)

(geheimnisvoll) Nachts jedoch verändert sich alles. Da ist es besser, man bleibt zuhause und verschließt Fenster und Türen. Denn wer weiß, was passiert, wenn es dunkel wird ... im Schloss von Montmorency ... zum Beispiel...

Szene 1 : Im Auto (Autogeräusche + Musik vom Radio im Hintergrund)

Sarah : Du, Ich hoffe, dass alles gut läuft, ich habe Angst, dass die Party schief geht...

Konrad : Mach dir keine Sorgen, Liebling, ich verstehe nicht, warum es schief gehen sollte. Wir haben alles gut vorbereitet und der Ort ist perfekt.

Sarah : Ja, natürlich, du hast Recht, es gibt keinen Grund zur Sorge... Das ist nur... Ich weiß nicht ... Wir haben das Schloss nur im Internet gesehen... Und der Wald hier ist so dunkel! Wir hätten es vielleicht doch vorher mal anschauen sollen.

Konrad : Schau, das Schloss ! Wir sind da!

Sarah : Endlich ! Wahoo! Total schön und gar nicht gruselig! Du hattest Recht, Schatz!

Das Auto fährt noch für ein paar Sekunden und sie kommen am Schloss an.

Konrad : Komm, wir holen schnell unsere Sachen aus dem Auto. Wir müssen noch einiges organisieren, bevor alle da sind.

Szene 2 : Vor dem Schloss

Sie steigen aus dem Auto. Geräusche von den Türen...

Konrad : Ich nehme den Koffer, nimm du die Tasche.

Sie laufen zur Tür und klingeln (Der Klingelton ist ganz komisch)

Sarah (*ängstlich*): Was ist das denn?

Konrad (*begeistert*): Geile Klingel!

Die Tür geht schwer auf (wie in einem Geisterschloss)

Alfred : Guten Abend, Ich bin Alfred, der Butler. Ich heiße Sie im Schloss willkommen.

Sarah/ Konrad : Guten Abend, Alfred !

Alfred : Ich hoffe, dass Sie einen angenehmen Abend haben werden. Folgen Sie mir, ich zeige Ihnen die Räumlichkeiten.
(*Schritte, die sich entfernen*)

Szene 3 : Schritte

Sarah (*spricht leise*) : Der ist aber komisch !

Konrad (*spricht auch leise*) : Ja, schon ! Aber das ist bestimmt nur eine Rolle!
Komm schon!

Sarah : Wahoo! Guck mal! Hast du die Glasfenster gesehen?

Konrad : Ja, sie sind wunderschön ! Und die Tür hier! Imposant!

Sarah : Alles ist so groß und edel!

Konrad : Ja, du hast recht! Es gefällt mir total! Wunderschön!

Sarah : Aber irgendwie finde ich die Atmosphäre so kalt... Ich weiß nicht, im Internet sah es gemütlicher aus, wärmer...

Konrad : Komm Liebling, du bist nur müde von der Fahrt.
Wart's mal ab. Wenn alle Gäste da sind, wirst du nicht mehr daran denken!

Sarah : Natürlich... du hast Recht !

Zeitsprung : Getöse von der Party (Musik, Gespräche...)

Konrad : ...offen gesagt, wenn du ihn gesehen hättest... Er war sehr seltsam.

Hans : Ach, das ist doch Unsinn ! Du willst nicht gestehen, dass du vor dem Butler Angst hattest! ... Dass ich nicht lache! Der große starke Konrad hatte Angst!

Konrad (*mit Humor*) : Ja, ja, lach nur ! Aber du wirst an mich denken, falls du ihn triffst!

Hans : Wo ist er denn ?

Konrad : Keine Ahnung ! Ich habe ihn seit Stunden nicht gesehen.

Lachen.

Marie (*schreit*) : Es ist an der Zeit ! Wo ist das Brautpaar?

Alles : Das Geschirr ! Das Geschirr!

Sarah (*flüstert*) : Bist du bereit, mein Liebling ?

Konrad : Ja ! (*dann zu allen*) Hat jeder sein Geschirr?!

Alle : Jaaa!

Sarah : Seid ihr bereit !

Alle : Jaaa !

K et S (*zusammen*) : Dann kann es los gehen !

Alle : Jaaa !

Porzellan wird auf den Boden geworfen. Man hört verschiedene Stimmen:

zwei Tassen von mir...
und ein paar Teller...
hier einen Blumentopf...
und drei Gläser, viel Glück!

Sarah : Aber, Nein ! Kein Glas! !!.... Das bringt doch Unglück!

Konrad : Zu spät ! Mach dir nichts draus! Das ist alles Unsinn!

Während sie miteinander sprechen, hört man noch im Hintergrund, wie Geschirr geworfen wird.

Der Lärm wird schwächer.

Zeitsprung : einige Stunden später (ein Hahn kräht)

Konrad : (gähnt) Ich muss eingeschlafen sein...

Sarah : (gähnt ebenfalls) Ich auch.

Konrad : Das blöde Sofa ist ganz schön unbequem.

Sarah : Allerdings.

Sie stehen stöhnend auf und strecken sich.

Konrad : (verwundert) Es ist so still hier. Wo sind die denn alle?

Sarah : Wahrscheinlich auf ihren Zimmern. Wird ja auch schon hell...

Konrad : Halb vier. (Pause) Sollen wir schon mal aufräumen?

Sarah : Was ? Jetzt? Nee!

Konrad : Komm, dann haben wir's hinter uns.

Sarah : (seufzt) Okay.

Sie fangen an, die Scherben zusammenzukehren.

Konrad : Aber, was ist denn das ?... Gott, Blut! Sarah, hast du dich geschnitten?

Sarah : Nein ! Und du?

Konrad : Nein, ich auch nicht ! Gott, hier ist ja noch mehr!!!!

Sarah schreit.

Konrad : Was ist los ? Sarah???

Sarah : Da ... da liegt ein Arm ! Und da noch einer!

Konrad : Das bildest du dir ein.

Sarah : U-u-und ein ... ein Kopf...

Konrad : Sarah, du hast schlecht geschlafen.

Sarah : Mann, mach die Augen auf ! Die liegen da alle! Alle, die wir eingeladen haben!
(sie fängt an zu schreien)

Man hört schnelle Schritte. Jemand, der herrennt.

Alfred : Ich.. ich wollte nicht! Ich habe nicht gedacht...

Konrad : Sarah, lauf weg !

Alfred : ... dass es noch mal passiert, aber...

Sarah : Der ... lässt uns nicht vorbei!

Alfred : ... es kam wieder über mich ... einfach so ...

Man hört Schreie.

Alfred : *(keucht)* Es tut mir alles so leid. Das könnt ihr mir glauben. So leid...

(Moderations-Musik / laut, dann leiser)

Moderatorin :

Die Nacht – eine Zeit der Geheimnisse und Rätsel, der Monster, Zombies und Gestalten. Auch vor dem Museum von Montmorency machen sie nicht Halt...

Szene 1

(Eine Eule schreit während 2 oder 3 Sekunden. Geräusch von kaputtem Glas)

eine Diebin : Ok, geh leise herein ! Du schaltest den Alarm aus! Beeil dich, du hast nur 30 Sekunden Zeit!

die andere Diebin : OK, es ist gut ! Aber ... so'n Stress um zwei Uhr morgens...

Szene 2: Im Museum

(Schritte)

Diebin (Divine): Der Alarm ist deaktiviert. Hast du die Statue schon?

Diebin (Eléane): Nein... Sie muss da in der Ecke sein, im anderen Raum. Ich hole sie und du passt auf, ob jemand kommt!

(Ein paar Sekunden Stille, leise Schritte)

Hier? Ist das die richtige Statue?

Diebin (Divine) : Ja! Genau! Wir werden viel Geld verdienen!
Komm, lass uns jetzt verschwinden!

(Sie gehen raus, leise)

Diebin (Eléane) : Beeil dich ! Geh zum Auto!

Szene 3: Im Auto

(Geräusche von Schritten und den Türen; Sie steigen ins Auto ein. Türen werden zugeschlagen)

Diebin (Eléane): Fahr schon los! Aber Achtung, die Statue ist zerbrechlich!

(Sie wollen losfahren, aber das Auto springt nicht an und man hört in der Ferne, dass ein Polizeiauto kommt. Sirene!)

Diebin (Divine) : Mensch! Was ist los! Beeil dich! Die Bullen sind gleich da!

Diebin (Eléane) : Mist, das ist der Wächter!

(Endlich springt das Auto an)

Szene 4 : Vor dem Museum

Der Wächter :*(mit einem Megafon)*: Aussteigen ! Hände hoch! Hände hoch...

(Sie fahren los, Reifengeräusche)

der Wächter :Halt !Halt !!! ...*(er schießt)* Verdammt, sie sind weg ! Wo bleibt die Polizei?

Szene 5 : Im Wald

(Die Diebinnen steigen aus dem Auto aus)

Diebin (Divine) : Da ist die Hütte. Als Kind habe ich oft dort gespielt. Da können wir die Statue gut verstecken!

(Schritte im Laub)

Schau, sie haben die Fensterläden zugenagelt. Um so besser! Da kommt bestimmt keiner mehr hin! Hilf mir!

(Sie machen sich an einen Fensterladen ran, Geräusche, Fensterladen geht auf)

Das war doch ein Kinderspiel!

(Geräusch vom zerbrochenen Glas)

Szene 6 : In der Hütte

Diebin (Divine) : Im Kamin ! Dort habe ich mich als Kind oft versteckt!

(Schritte, Geräusche)

Diebin (Eléane) : Pass auf! Hier das Tuch! Wickel die Statue da ein, sie ist wertvoll, Mann! ...Bist du sicher, dass hier nichts passiert?

Diebin (Divine) : Ja ! Ganz sicher! Niemand wird sie hier finden. Aber komm schnell, wir müssen gehen. Man darf uns hier nicht sehen!

(Geräusche von Schritten: sie gehen davon)

Szene 7: Im Museum

- der Kommissar: Hallo Herr Strauss. Ich bin Kommissar Steil. Was ist passiert? Was haben sie gesehen?
- der Wächter : Ich habe meine Runde gedreht und habe zwei Personen davonlaufen sehen. Ich habe dann versucht, sie festzuhalten, ... ich habe in die Luft geschossen! Aber...sie sind mir entkommen.
- der Kommissar: Haben Sie die beiden sehen können? Können Sie sie beschreiben?
- der Wächter_: Nein, sie waren schon zu weit weg. Ich denke, es waren zwei Frauen, aber sicher bin ich mir nicht.
- der Kommissar_: Und das Auto ?
- der Wächter : Es war ein schwarzer Mercedes, aber das Kennzeichen habe ich nicht sehen können.
- der Kommissar : Und wohin sind sie geflohen?
- der Wächter : In diese Richtung ! Vielleicht haben Sie sich im Wald versteckt...
- der Kommissar: Danke! Und hier meine Karte, falls Ihnen noch etwas einfällt.
- (Schritte)
- die Journalistin : Hallo, Herr Strauss, Ich bin Maud Dunkel, ich arbeite für das Morgenblatt.
Was wollten die Diebe? Ist denn etwas gestohlen worden?
- der Wächter : Ja, das ist schrecklich ! Wir haben zur Zeit eine Sonderausstellung zum Jubiläum vom Tode von Jean-Jacques Rousseau. Die Diebe haben eine kostbare Statue gestohlen, die uns von der Schweiz zu diesem Anlass geliehen worden war. Das ist eine Katastrophe! Das ist das erste Mal, dass mir sowas passiert.
- die Journalistin: Wie sind die Diebe reingekommen? Haben Sie kein Alarmsystem im Museum?
- der Wächter: Doch, aber sie haben ein Fenster eingeschlagen und den Alarm neutralisiert. Sie müssen sich beeilt haben, sie wussten scheinbar Bescheid, dass sie nur 30 Sekunden Zeit dazu hatten.
- die Journalistin: Danke schön für all diese Informationen, Herr Strauss !

Szene 8 : Auf der Polizeistation

der Kommissar : (sauer) Wir kommen in dem Fall einfach nicht weiter. Und die Statue ist wie vom Erdboden verschluckt.

KOLLEGE : Da waren Profis am Werk.

der Kommissar: Na und?! Profis sind wir auch! Trotzdem haben wir noch immer keine Ahnung, wer hinter dem Einbruch steckt.

(Es klopft an der Tür)

der Kommissar : Herein !

(Tür wird geöffnet)

die Journalistin : Darf ich... ?

der Kommissar : (*seufzt*) Die Presse... Nicht schon wieder. Nein, es gibt keine Neuigkeiten! Ja, wir tun, was wir können! Und jetzt vielen Dank und auf Wiedersehen.

die Journalistin : Neuigkeiten gibt es schon... (*singt*) Ta-ta-ta-ta ! Die Statue! Bitte schön!

der Kommissar : Hä ?

KOLLEGE : Ich fass es nicht.

die Journalistin : Und hier die neueste Ausgabe unserer Zeitung. Wenn ich Sie auf die Schlagzeile aufmerksam machen darf...

der Kommissar: (*liest*) « Journalistin löst Einbruch im Museum » (*zu Maud*) Und woher wussten Sie, wo die Statue war?

die Journalistin : (*lächelnd*) Das ist Berufsgeheimnis. Die Presse darf ihre Informanten nie verraten. Das wissen Sie doch.

der Kommissar : (*sauer*) Damit kommen Sie nicht durch, das sag' ich Ihnen !

(Zeitsprung - einige Stunden später)

Diebin (Eléane) : Aber, Herr Kommissar, ich schwör's Ihnen. Ich habe keine Ahnung, wie unsere Fingerabdrücke auf die Statue gekommen sind!

Diebin (Divine) : U-u-und ich auch nicht !

der Kommissar : Das könnt ihr eurer Großmutter erzählen ! Fingerabdrücke! Einen besseren Beweis gibt's gar nicht. Außerdem seid ihr vorbestraft. Alle beide. Das wird teuer.

Diebin (Eléane): (zu Divine) Jetzt sitz ich wieder jahrelang im Knast. So'n Mist!

der Kommissar : Tja, nun mal raus mit der Sprache. Wie ist das Ganze gelaufen?

Diebin (Divine) : (zu Eléane) Ich hab' es dir gleich gesagt ! Es war ein Fehler, dieser Tussi zu vertrauen! ...

der Kommissar : Eine Frau ?.... Wem? Oder wollt ihr alles allein ausbaden?

Diebin (Divine) : Die hat uns engagiert, für 4 000 €... Aber wer sie ist, wissen wir nicht. Wir haben sie nur zweimal gesehen. Einmal vor dem Einbruch...

Diebin (Eléane): ... und einmal danach ... als sie uns das Geld gegeben hat.

Der Kommissar : *(höhnisch)* Das glaubt euch kein Mensch.

Diebin (Eléane) : Ehrlich ! So war's! Wir wissen nur, dass sie Maud heißt!

der Kommissar : *(verblüfft)* Maud!!!!!!

(Zeitsprung - einige Stunden später)

die Journalistin: *(schluchzt)* Es tut mir alles so leid.

der Kommissar: Tja, dafür ist es jetzt zu spät.

die Journalistin: Ich hatte so Angst, dass sie mir kündigen, bei der Zeitung. Da dachte ich, wenn ich denen eine tolle Story liefere... Es ist doch nicht viel passiert! Ne kaputte Scheibe! Und die Statue ist auch wieder da!

der Kommissar : *(seufzt)* Die tolle Story haben Sie ja gehabt. Und jetzt kriegen Sie sogar noch eine zweite dazu. Festnehmen!

(Moderations-Musik / laut, dann leiser)

Moderatorin : Die Nacht – das ist auch die Zeit der Träume. Und es sind bekanntlich nicht nur schöne Träume, die einem begegnen. Wir sind immer noch in Montmorency, am Freitag, den dreizehnten Dezember und das ist die Geschichte von Robert Meier.

Szene 1 : In Roberts Schlafzimmer

(Der Wecker klingelt. Robert wacht auf.)

Robert: Schon! Och, nein! Sechs Uhr! Gott! Ich habe keine Lust! ...Und.. Aua, schon wieder diese Kopfschmerzen! Wenn ich nur in meinem Bett bleiben könnte... Aber nein, leider muss ich zur Arbeit gehen. Noch fünf Minuten... Nur fünf Minuten... *(Stimme wird leiser, er schläft wieder ein)*

(wacht erschrocken auf) Mist! Halb sieben! Verdammt nochmal! Ich bin wieder eingeschlafen. Mist! Ich bin zu spät!

Geräusche (er steht schnell auf, Wasser ...), schnelle Schritte / Motorgeräusch/ Aufzug / Tür des Büros –

Szene 2 : Im Büro

Robert: Ach, Sie sind es, Frau Schneider, guten Tag!... Es tut mir aufrichtig Leid für meine Verspätung, aber mein Auto...

Frau Schneider : *(scharfer Ton)* Ich akzeptiere Ihre Entschuldigung nicht. Wissen Sie was, Herr Meier? Ihr Auto interessiert mich nicht! Sie werden nie wieder zu spät kommen, denn sie sind gefeuert.

Robert: Wie bitte?

Frau S: Es ist ganz einfach, Sie sind gefeuert. Sie können jetzt gehen!

Robert: Aber Frau Schneider, das können Sie nicht machen! Sie können mir vertrauen, ich versprech's Ihnen! Ich werde nie wieder zu spät kommen. Bitte, Frau Schneider, das wird nie wieder vorkommen.

Frau S: Herr Meier, Sie sind gefeuert, Punkt! Aus! Schluss! Vorbei! Sie sind gefeuert und damit basta! Auf nie mehr Wiedersehen!

Schritte, Frau Schneider geht weg.

Robert: Wenn das so ist... *(resigniert)*

Szene 3: Im Restaurant (*Leute reden/Lachen/Tassen*)

Robert: Hallo, mein Schatz (*deprimierte Stimme*)

Andreas: Hi, Robert! Na, wie geht's, mein Süßer? Warum siehst du so deprimiert aus?

Robert: Nichts, nur...Es ist nicht dramatisch...aber...

Andreas: (*besorgt*) Was? Nicht dramatisch, na, sag schon.

Robert: Tja, es ist so...also, heum... Ich hatte kein Glück!

Andreas: Komm, raus mit der Sprache! Sag mir die Wahrheit. (*autoritär*) Was ist los!

Robert: (*zögernd/stotternd*) Ich...Ich wurde gefeuert.

Andreas: Was? Gefeuert! Aber warum? Was ist passiert?

Robert: Ich bin heute wieder eingeschlafen, ich war zu spät im Büro und die Schneider ist ausgerastet!

Andreas: Das ist ein Witz, oder? (*wütend*) Wir brauchen Geld, um die neue Wohnung zu bezahlen, und du findest es klug, zu spät ins Büro zu kommen. Ich fass' es nicht!

Robert: Aber Andreas, lass mich alles erklären. Das ist nicht meine Schuld...Ich hatte schreckliches Kopfweg, ich habe mich nicht wohlfühlt!

Andreas: Nee! Das reicht mir! Ich habe die Nase voll von dir! Ich verlasse dich.

(Andreas steht auf und verlässt das Restaurant).

Robert: Andreas, warte mal!

Schritte

Robert: (*in seinem Kopf*) Ich glaub's nicht! Gefeuert und abserviert! Was für ein Tag! Na sowas! Der hat sich wohl nur für mein Geld interessiert! Gott, ich brauche frische Luft!

Szene 4: Im Wald

(Vögel pfeifen/ Geräusch eines Flusses/schnelle Schritte im Laub)

Robert *(erleichtert)* : Ach, Nichts ist besser als die Natur, um sich zu entspannen!

(Er stolpert und fällt hin)

Aua! Mein Knöchel! Mist! Ich glaub' mein Knöchel ist verstaucht... Mein Handy, wo ist mein Handy? *(er sucht in seinen Taschen)* Krass! Kein Empfang!
.Aua...Hilfe! Hilfe! Hilfe!

(Er versucht aufzustehen und zu gehen)

Ach, es tut so weh!!!

(Man hört Roberts Herzschlag, der immer lauter wird und Roberts Atem- er atmet schwer und er fällt schließlich in Ohnmacht).

Szene 5 : Im Wald (Traum)

Frau S: Herr Meier? Herr Meier? Was haben Sie?

Robert: Was? Wer ist da? Wieso ist alles dunkel? Wo bin ich? Aua, mein Knöchel, mein Kopf! Frau Schneider?...Sie? Hier?

Frau S: Herr Meier, geht es Ihnen gut? Was ist mit Ihnen los?

Robert: Nein, mir geht es gar nicht gut! Jetzt weiß ich es wieder! Ich bin beim Joggen gefallen und habe mir den Knöchel verstaucht. Und ich habe auch starke Kopfschmerzen. Helfen Sie mir bitte?

Frau S: Aber natürlich, können Sie aufstehen, ich helfe Ihnen, mein Auto ist nicht weit weg.

(Mit Frau Schneiders Hilfe steht Robert mühsam auf)

Frau S: Stützen Sie sich auf mich! *Sie gehen langsam weg.*

Szene 6 : In Frau Schneiders Wohnung (Traum)

(Schlüssel im Schloss)

Frau S: Legen Sie sich auf das Sofa hin. Hier nehmen Sie diese Decke! Ich bringe Ihnen gleich Eisbeutel. Soll ich Ihnen ein heißes Bad vorbereiten?

Robert : Danke schön. Das ist sehr nett von Ihnen... aber ich bin erschöpft! Ich möchte mich ausruhen.

(Frau Schneider geht und holt die Eiskwürfel - Geräusche. Sie kommt zurück)

Frau S: Hier, Robert, das wird Ihrem Knöchel gut tun!

Robert: *(murmelt, ist schon am Einschlafen)* Vielen Dank, auf Sie... kann ich mich... verlassen...wie...eine Mutter. *(er spricht unklar, schläft fast schon)*

Frau S: *(leise)* Dann, gute Nacht Robert. Schlafen Sie schön.

Zeitsprung - Vogelgezwitscher am Morgen

Klopfen an der Tür (man hört, wie Frau Schneider die Tür aufmacht)

Andreas : Guten Morgen Frau Schneider !

Frau S : Guten Morgen !

Andreas : Danke, dass sie mich angerufen haben. Was ist denn passiert?

Frau S : Das wird Robert Ihnen am besten selbst erklären ! Kommen Sie mit, aber ich glaube, er schläft noch!

(Schritte)

Andreas: Robert! Hallo..., mein Schatz, wach auf! Robert, wie geht es dir?

Robert: Besser, ich habe mich dank Frau Schneider gut erholt. Mein Knöchel tut fast nicht mehr weh. Aber, du!? Was machst du hier?

Andreas: Ich bin froh, dich gefunden zu haben. Ich habe dich angerufen, habe dich die ganze Nacht gesucht. Ich habe mir solche Sorgen gemacht!

Robert: Bist du mir denn nicht mehr böse? Wegen meiner Probleme bei der Arbeit...Wegen der Wohnung...

Andreas: Klar! Das ist sehr sehr sehr sehr schwierig. (*übertrieben, laut*) Wenn uns nur jemand helfen könnte...

Frau S: Ich habe die Lösung. Setzen Sie sich auch aufs Sofa, Andreas. Robert, ich habe es mir heute Nacht anders überlegt. Robert, Sie waren doch immer ein guter Mitarbeiter. Ich möchte mich dafür bedanken! Wären Sie einverstanden, bei uns zu bleiben: Sie könnten die Position des Managers vom Verkaufsteam übernehmen?

Robert : Frau Schneider, meinen Sie es ernst ? ... Das wäre ja wunderschön!

Frau S : Aber natürlich meine ich es ernst ! Lieber Robert, es tut mir echt leid wegen gestern! Ich war schlecht gelaunt und Sie mussten es ausbaden!... Ich möchte es wieder gut machen!

Andreas: Frau Schneider, ich bin so erleichtert! Sie werden es nicht bereuen! Ich schwör's Ihnen!

Robert : Fantastisch ! Das müssen wir feiern! Wie wär's mit einem Restaurant, nur wir zwei.

Andreas: Gute Idee! Nochmals vielen Dank Frau Schneider!

Frau S: Keine Ursache. Auf Wiedersehen und bis nächste Woche, Robert!

(*Tür zuschlagen*)

Szene 7 : Im Restaurant (Traum)

(Leute reden/Lachen/Tassen)

Andreas: Wir sind jetzt fast drei Jahre zusammen und unsere Beziehung ist märchenhaft. Willst du mich heiraten?

Robert: Ja, ich will es! Dieser Tag ist wirklich unglaublich. Er hätte nicht besser sein können. (Emotion)

(Geräusche von Gläsern, Sie stoßen an!)

Andreas und Robert : Prost, auf uns!

(Das Anstoßen immer lauter)

Robert (stöhnt) : « Nicht so laut ! Diese Kopfschmerzen, plötzlich sind sie wieder da ! »

(zurück in die reale Welt)

Szene 8 : Im Wald (Geräusche)

Robert: Was? Mir ist so kalt und es ist schon dunkel...Nein! *(entsetzt)* Ich bin noch im Wald aber...dann war es nur ein Traum? *(traurig)*

(Moderations-Musik / laut, dann leiser)

Moderatorin : Das war die Geschichte von Robert Meier aus Montmorency in der Nähe von Paris. Und es hat sich wieder gezeigt: auch in Montmorency bleibt man am Freitag den dreizehnten besser im Bett ... besonders, wenn es dunkel wird...

(Moderations-Musik leise weiter)

Ansagerin 1: Das war das dreiteilige Hörspiel « Montmorency bei Nacht » - ausgedacht, gesprochen und produziert von Schülerinnen und Schülern der Klasse 10 - 2, 4 und 7 des Lycée Jean-Jacques Rousseau in Montmorency. Ein Projekt von „Schulen – Partner der Zukunft (PASCH)“ des Goethe-Instituts Paris für das Schuljahr 2019/2020. Begleitende Lehrerin: Christine Laureys-Letribot. Leitung des Workshops: Erhard Schmied.

Ansager 2 : Episode 1 „Polterabend“ - es sprachen:

Sarah – Eléane

Konrad - Benjamin

Alfred, der Butler - Eliot

Hans, ein Freund – Baptiste

Marie, eine Freundin - Romane

Partygäste - alle

Geräusche- und Musikauswahl, Aufnahme und Technik: Julien

Manuskript - Eliot

(Musik etwas lauter, dann wieder leise)

Ansagerin 1 : Episode 2 « Ein Diebstahl in Montmorency » - es sprachen :

eine Diebin - Eléane

eine Diebin - Divine

Kommissar Steil - Arnaud

der Wächter Herr Strauss- Jalil

die Journalistin Maud Dunkel – Maud

Geräusche- und Musikauswahl, Aufnahme und Schnitt: Adam

Manuskript - Arnaud

(Musik lauter, dann wieder leise)

Ansager 3: Episode 3 „Pechtag“ - es sprachen:

Robert - Maxime

Frau Schneider - Divine

Andreas - Nassim

Geräusche und Musikauswahl - Marion

Manuskript - Maxime

Aufnahme und Schnitt - Lukas

Ansager 2 :

Moderatorin - Romane

Und als Ansager/innen -

für die Episode 1 "Polterabend" : Baptiste

für die Episode 2 "Diebstahl in Montmorency": Ambre

für die Episode 3 "Pechtag": Jalil

(Musik nochmal lauter und dann langsam ausblenden)